MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

209 (6.5.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-93728

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 209. Dienstag, 6. Mai 1902. (Mittagblatt.)

Dem Grossherzogspaar!

Eine schönere Freude hätte unser verehrtes Herrscherpaar uns nicht bereiten können, als indem es uns Gelegenheit gab, ihm unsere Liebe und Anhänglichkeit, unsere herzinnigen Wünsche zum Regierungsjubiläum auch persönlich kundzugeben.

Die Stadt Mannheim weiß die besondere Huld, die der Landesherr ihr damit bezeugt, wohl zu würdigen.

Wir sind uns bewußt, welch aufreibende Tage hinter unserem Großherzog und seiner erlauchten Gemahlin liegen; welche Anstrengung es für ihn gewesen sein muß, den zahlreichen festlichen Empfängen und Veranstaltungen in Person beizuwohnen.

Und wohl Niemand von uns hat ohne Rührung aus den Festberichten ersehen, wie der hohe Jubilar all diese Glückwünsche und Beweise der Verehrung und Ergebenheit aus nah und fern selbst entgegennahm, wie er für Jeden, gleichviel ob hoch ob niedrig, ein liebenswürdiges Wort des Dankes, ein Wort jener von Herzen kommenden und die Herzen gewinnenden Leutseligkeit hatte, wie sie zur besonderen Art unseres Fürsten gehört.

Daß unser Großherzog nach diesen Tagen erhebendster Festfreude, die aber auch so ungewöhnliche Ansprüche an Körper und Geist stellten, noch Zeit und Muße zu einem Besuche in Mannheim finden würde, daran wagten wir nicht so recht mehr zu glauben.

Um so freudiger überraschte uns die Nachricht, unser lieber Landesherr wolle diese festfrohen Tage nicht beschließen, ohne die Stadt Mannheim mit seinem Besuche beehrt zu haben; diese große, arbeitsame Stadt, die am Eingang seines Landes steht wie eine riesige Pforte, dadurch fremde Güter zur Mehrung des Wohlstandes eingeführt und der Fleiß der Bevölkerung, in nimmermüdem Austausch, dafür in die Fremde gesandt wird.

Das wird ein Festtag auch für die rastlos Thätige, und mit vollem Recht. Denn nie kann und wird sie vergessen, daß sie es in erster und letzter Linie Großherzog Friedrichs weiser Regierung, daß sie es seiner klugen, wohlwollenden und nachhaltigen Förderung verdankt, wenn sie ihre Kräfte so frei und rüstig entfalten konnte.

So werden sich frohgestimmte Menschen in den geschmückten Straßen drängen, die unser geliebtes Herrscherpaar passiren wird; Gefühle des Dankes werden die Herzen rascher klopfen machen; des Dankes gegen den Landesherrn, der unsere Geschicke mit so starker und doch milder Hand gelenkt hat; des Dankes gegen den Himmelsherrn, der uns dies Fürstenpaar bescheerte und gesund erhielt.

Und aller Dank, alle Liebe und Treue, und alle Wünsche für einen gesegneten Lebensabend unseres edlen Herrscherpaares werden sich verbinden und ihm entgegeneilen in einem herzlichen

Willkommen in Mannheim!

Die Jubiläums-Stiftung.

B.N. **Karlsruhe**, 5. Mai. Der „Staatsanzeiger" schreibt:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Als Zeichen der Uns und Unserem Hause von dem badischen Volke gewidmeten treuen Liebe und Anhänglichkeit und als Beweis gemeinnütziger Gesinnung ist Uns bei der Feier Unserer fünfzigjährigen Regierung das Ergebniß einer den Betrag von etwa 450 000 M. erreichenden Sammlung dargebracht worden, deren Erträgnisse nach Absicht der Spender für wohlthätige Zwecke, zur Erleichterung des Looses der Armen und Unglücklichen, verwendet werden sollen. Wir haben nach Anhörung Unseres Staatsministeriums beschlossen, daß diese Summe als eine Zustiftung zu der am 1. Dezember 1878 genehmigten Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung behandelt und als eine besondere Abtheilung dieser Stiftung zur Unterstützung von Nothleidenden aller Bevölkerungsklassen nach den Bestimmungen der nachfolgenden Satzungen verwendet werden soll. Aus den Satzungen entnehmen wir: Die zu Unserem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum gespendete Summe, sammt den Vermehrungen, welche sich aus unverwendeten Ertragsresten, Zustiftungen und sofort ergeben, soll als ein von den Kapitalien der Abtheilung A und B der Großherzog-Friedrich-Jubiläums-Stiftung vollkommen getrenntes, zur Unterstützung von Nothleidenden sämmtlicher Bevölkerungsklassen bestimmtes Stiftungskapital, Abtheilung C dieser Stiftung, erhalten werden. Bis auf Weiteres soll alljährlich der zehnte Theil des nach Abzug der Verwaltungskosten verbleibenden Erträgnisses zum Kapital geschlagen werden. — Aus den Erträgnissen der Abtheilung C der Großherzog-Friedrich-Jubiläums-Stiftung sollen gewährt werden: 1. Beihilfe an Personen, welche in Folge von Krankheit, Verletzungen, Gebrechen, Altersschwächen oder wegen des Verlustes ihrer Ernährer einer besonderen Unterstützung bedürftig sind, insbesondere zum Zwecke der Heilung, Genesung, Erholung, Verpflegung, sowie zur Ermöglichung einer standesgemäßen Erziehung und beruflichen Ausbildung; 2. Zuschüsse an gemeinnützige von Vereinen oder Stiftungen betriebene Anstalten, welche bedürftigen Personen Heilung, Genesung, Erholung, Pflege oder Erziehung darbieten. In der Regel werden einmalige Beihilfen gewährt. Auch wo die Beihilfe ausnahmsweise als eine fortlaufende gewährt wird, ist sie stets widerruflich. Anträge auf Unterstützung sind an Unser Geheimes Kabinet zu richten, und zwar diejenigen auf Beihilfen in der Regel durch Vermittlung der Bezirksämter, auf Zuschüsse durch Vermittlung des für die betreffenden Anstalten zuständigen Ministeriums. Ein Verwaltungsrath, bestehend aus dem Präsidenten Unseres Ministeriums des Innern, sowie den Vorsitzenden Unserer General-Intendanz der Civilliste und Unseres Geheimen Kabinets oder den zu ihrer Stellvertretung berufenen Persönlichkeiten, hat die Anträge zu prüfen.

Bisheriges Resultat der Mannheimer Rennen.

An den beiden ersten Renntagen errangen von den 12 Siegen: Leutnant Suermondt 3, Graf Königsmarck 2, Leutnant von Bachmair 2, Leutnant von Fischer-Treuenfeld 1, Leutnant Freiherr von Stein 1, Leutnant Voelcker 1, Leutnant Jahrmarkt 1, Graf von Treuberg 1, und Leutnant Freiherr von Reimann 1.

Im Einzelnen war das Ergebniß der Rennen folgendes:

Samstag.

I. Werderrennen. 1) Lt. v. Fischer-Treuenfeld's „Vercale", Reiter: Besitzer. 2) Lt. Dunraath's „Laurel", Reiter: Besitzer. 3) Lt. Jahrmarkt's „Marasquin", Reiter: Besitzer. Ferner lief: Ch.-Lt. Schmoller's „Biboche", Reiter: Besitzer.

II. Neckar-Hürdenrennen. 1) Major Kimmerle's „Porto", Reiter: Lt. Bachmair. 2) H. Suermondt's „Nicolo", Reiter: Lt. v. Suermondt. 3) Lt. Jahrmarkt's „Charmoise", Reiter: Besitzer. Ferner liefen: E. Hoepker's „Opposition II", Reiter: Besitzer; Lt. Pauwel's „La Turbie", Reiter: Besitzer; Lt. v. Sydow's „Zeitlose", Reiter: Besitzer.

III. Heidelberger Jagdrennen. 1) Lt. Suermondt's „Rautendelein", Reiter: Besitzer. 2) Ch.-Lt. Schmoller's „Don Ricardo", Reiter: Besitzer.

IV. Preis vom Rhein. 1) Lt. Frhr. v. Stein's „Sadne", Reiter: Besitzer. 2) Lt. Frhr. v. Reiman's „Queen Louise", Reiter: Lt. Bachmair. 3) Ch.-Lt. Kiesel's „Ecureuil", Reiter: Graf Königsmarck. Ferner liefen: Lt. Freih. v. Seldeneck's „Togo", Reiter: Besitzer; Ch.-Lt. Tesdorpf's „Irish Justice", Reiter: Besitzer.

V. Offizier-Hürdenrennen. 1) Lt. Fürst K. Wrede's „Raba", Reiter: Lt. Voelcker. 2) Ch.-Lt. v. d. Decken's „Petschora", Reiter: Besitzer. 3) Ch.-Lt. v. Kayser's „Riémen", Reiter: Besitzer. 4) Lt. Frh. v. Stein's „Florestan", Reiter: Besitzer.

VI. Preis von der Haardt. 1) Ch.-Lt. Kiesel's „Rio", Reiter: Graf Königsmarck. 2) Lt. Frhr. v. Stein's „Rambler II", Reiter: Besitzer. 3) Ch.-Lt. v. d. Decken's „Laertes III", Reiter: Besitzer. Ferner liefen: Lt. Frhr. v. Eichthal's „Oradora", Reiter: Besitzer; Major Kimmerle's „Chaos", Reiter: Lt. Bachmair; Lt. Graf Limburg-Stirum's „Clinton", Reiter: Lt. Schmoller.

Sonntag.

I. Wasserthurm-Jagdrennen. 1) H. Suermondt's „Markolf", Reiter Lt. Suermondt. 2) Ch.-Lt. v. Kayser's „Riémen", Reiter: Besitzer. Ferner liefen: Leut. Graf O. Almeida's „Jenny Wren", Reiter: Rittm. Eschborn; Leut. Freih. v. Reimann's „Orphan Boy", Reiter: Besitzer; Ch.-Lt. v. Schmelzing's „Bigarreau", Reiter: Besitzer.

II. Frühlings-Hürdenrennen. 1) Lt. Jahrmarkt's „Charmoise", Reiter Besitzer. 2) H. Suermondt's „Nicolo", Reiter: Lt. Suermondt. Ferner lief: Lt. Frhr. v. Fritsch's „Hagy Dream", Reiter: Lt. v. Reimann.

III. Bürgerpreis-Flachrennen. 1) Graf v. Treuberg's „Tartey", Reiter: Lt. v. Bachmair. 2) H. Suermondt's „Wahrhaftig", Reiter: Lt. Suermondt. Ferner liefen: Ch.-Lt. Frhr. Schilling v. Cannstatt's „Rhampfinit", Reiter: Ch.-Lt. von Kayser; P. Ludwig's „Derby", Reiter: Lt. v. Voelcker; Ch.-Lt. Schmoller's „Biboche", Reiter: Besitzer; E. Leibbrandt's „Freiweg", Reiter: Besitzer.

IV. Preis der Stadt Mannheim. 1) Lt. Suermondt's „Barfleur", Reiter: Besitzer. 2) E. Hoepker's „Valrath", Reiter: Besitzer. 3) Ch.-Lt. Kiesel's „Rouen", Reiter: Graf Königsmarck. 4) Ch.-Lt. Schmoller's „Don Ricardo", Reiter: Besitzer. Außerdem liefen: A. v. Sprecher-Bernegg's „Qui Vive", Reiter: Ch.-Lt. von Kayser.

V. Weinheimer-Jagdrennen. 1) Ch.-Lt. Kiesel's „Rio", Reiter: Lt. Graf Königsmarck. 2) Lt. Jahrmarkt's „Marasquin", Reiter: Besitzer. 3) H. Suermondt's „Saul", Reiter: Lt.

Sonder-Ausgabe aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoh. des Großherzogs und der Großherzogin bei dem Mairennen.

MARCHIVUM

Suermondt. Ferner liefen: Fieser's „Wenn er will", Reiter: Lt. Schmoller; Lt. Panwels' „Sidonie", Reiter: Besitzer; Ob.-Lt. von Renim's „Rosette", Reiter: Besitzer.

VI. Preis vom Odenwald. Offizier-Jagdrennen. 1) Lt. Frhr. v. Reimann's „Hortensia Bleu", Reiter: Besitzer. 2) Ob.-Lt. Frhr. v. Reitzenstein's „Courmacher", Reiter: Besitzer. Außerdem liefen: Lt. Günther's „Gun Runner", Reiter: Besitzer; Ob.-Lt. Tesdorpf's „Gabelon", Reiter: Lt. Schmoller.

* * *

Voraussagungen für den 3. Tag
(Dienstag, 6. Mai).

Luisenpark-Jagd-Rennen: Orphan Boy — Bibache.
Schloßgarten-Jagd-Rennen: Bigarreau — Stall Suermondt.
Maimarkt-Flach-Rennen: Wahrhaftig — Rhampsinit.
Jubiläums-Badenia: Angebinde — Fresnel.
Preis vom Schwarzwald: Rautendelein — Granuale.
Preis von der Pfalz: Wutach — Nicolo.

* * *

Die Jubiläums-Badenia

in Mannheim wird ein Feld von zehn guten Steeplern herausbringen. Damit verspricht die Glanznummer des Meetings einen ihrer Bedeutung würdigen Verlauf zu nehmen.

Die Toiletten auf dem Rennplatz.

Am Samstag war das Wetter von Anfang an derart unbestimmt, daß die Damen meist nicht wagten, mit neuen Toiletten zu erscheinen. Etwas mehr kamen sie am Sonntag heraus, aber auch da nur schüchtern. Darum konnte man fast nur Neuheiten in Mänteln sehen.

Die Herrenmode hat große Umwälzungen nicht durchgemacht. Etwas wirklich Neues war darum auch nicht zu bemerken. Hie und da fiel eine Cravatte durch stärkeren oder schwächeren Glanz auf, ein Kragen zwängte den Besitzer etwas mehr ein wie den anderen; das war aber so ungefähr Alles. Auch der Paletot ist der gute, alte Bekannte geblieben. Ebenso wiesen die Hüte keine neuen Erfindungen auf. Immer noch gilt der Prince-of-Wales-Hut als elegant und fashionable, obwohl die steife Kopfbedeckung ihm bereits seit einiger Zeit wieder bedenklich Konkurrenz macht.

Konservativ verhielt sich auch die Mode in der Militärkleidung. Ein wenig höher wurden die Kragen wieder und die Mütze fällt etwas tiefer in den Kopf hinein. Dazu beschattet verhältnißmäßig stark der vorspringende Schirm das Gesicht. Im Uebrigen hat sich der Schnitt der Kleidung gehalten.

An den Damen fielen besonders die Mäntel auf. Hierunter befanden sich einige von außerordentlicher Schönheit; zumeist herrschte die Sackfaçon vor. Durch einfache Eleganz zeichnete sich ein schwarzer Paletot aus, den eine bekannte Dame der hiesigen Kaufmannschaft trug. Er gehörte zu dem Feinsten, was überhaupt vertreten war. Sonst scheinen im Allgemeinen Paletots in Beige, d. h. Naturfarbe, beliebt zu sein. Eine Reihe Paletots in hellbeige Tuch zog die Augen auf sich. Außerordentlich wirkte durch seine Farbenzusammenstellung ein Paletot in beige Leinen, der mit zart-hellblauem Kragen und ebensolchen Aufschlägen besetzt war.

Schwarz bleibt stets fein. Daher ziehen viele Damen zum Paletot schwarzen Taffet vor. Der Schnitt wird einfach gehalten und das Kleidungsstück nur mit einigen Sammetbändern unauffällig garnirt.

Weitaus am meisten scheinen zu den Toiletten Voile, Melange und getupfte Muster in diesem Jahre verwandt zu werden. Auffallend wenig war dagegen Foulard vertreten.

Die Hauptmode des Frühjahrs, kann man wohl sagen, besteht darin, daß die Jäckchen überfallen. Die Röcke fallen meist ziemlich glatt herunter. Wie sie sich bei der Bewegung in Falten werfen, darin liegt ihr Hauptreiz. Die meisten Damen lassen den Rock mit Volants von einer bis zu fünf Touren versehen. Die Foulard-Kostüme waren meist extra derb garnirt.

Unter den Atlaskleidern gefiel besonders eine ganz schwere Robe mit der beliebten überfallenden Jacke und einem Chiffonkragen.

Sehr schön war eine Toilette, die aller Voraussicht nach aus einem Frankfurter Atelier stammte. Sie bestand in Tonfoit und war mit echter Applikation in schwarz unterlegt.

Mit zu dem Schönsten gehörte aber ein Kostüm, das eine junge, auswärtige Dame trug. Die schlanke Gestalt umgab ein Tuchkleid in feinstem silbergrauen Ton, der vortrefflich zu dem feingeschnittenen Gesicht mit den sinnenden Augen paßte. Das Kleid wurde durch weißleinene Applikation gehoben, die mit schwarzem Chiffon unterlegt war. Soviel wir erfahren konnten, stammte das entzückende Modell von Paquin in Paris und führt den Namen Pepita.

Des unbestimmten Wetters wegen trugen die Damen auch Bedenken, ihre neuesten Hutmodelle vorzuführen, sodaß hierin besonders schöne Neuheiten nicht hervortraten. Das gleiche Schicksal traf die Stiefeletten.

Heute verspricht das Wetter zwar auch nicht viel, doch bleibt zu hoffen, daß infolge der Anwesenheit des großherzoglichen Paares mehr Damen als an den beiden vorigen Renntagen durch neue und schöne Toiletten glänzen wollen und werden.

Bilder vom Rennplatz.

Die Maitage bedeuten für die Mannheimer Rennfreunde den Beginn der Sportsaison. Wenn sich die Neuwiesen mit frischem Grün zu überziehen beginnen, wird es rege auf dem Renn-

platz. Pferde werden getummelt u. in privaten Vorrennen die Kräfte erprobt und gestählt. Alles was sich irgendwie als zum Sport gehörig betrachtet, wartet mit Sehnsucht auf die Maitage. Sind sie erschienen und hat der Nachmittag der Rennen angefangen, ist keine Ruhe mehr in den Bürgern unserer Stadt. „Hinaus zu den Rennen" heißt die Losung. Hoch zu Roß reitet der Eine mit Stolz an den Fußgängern vorbei dem Rennplatz zu und muß es sich gefallen lassen wie der stattliche Vierer zug mit feurigen Hufen ihn überholt. Müde Droschkengäule, die schon mit Riesenschritten der Schlachtbank zueilen, schleppen schweren

Trittes den Wagen hinter sich her, aus dem voll Selbstgefühl der wackere Bürger nebst Gattin und lärmenden Kindlein herausschaut. Auf allen Wegen wimmelt es von drängenden, erwartungsvollen Menschenkindern; wie ein Heerwurm schlängelt sich die Masse dem ersehnten Ziele zu, von dem schon lang freudige Weisen mit lockenden Tönen herüberklingen. Bald sind die Tribünen gefüllt. Wem ein neidischer Gott nur bescheidene Nickel in die Taschen gesteckt hat, der wendet sich ab zum zugigen Neckardamm, allwo er für ein paar Groschen sich viel holen und wenig sehen kann. Doch was kümmerts ihn; was er nicht mit leiblichen Augen sieht, das ergänzt er mit geistigem. So kann auch er genau mit derselben Sachkenntniß sein Urtheil über „Marasquin" oder „Rautendelein" abgeben, wie der junge, schlanke Mann im bunten Rock, der eben seinem Favorit noch einmal kosend den glänzenden Nacken klopft. Nun ertönt das Zeichen. Einer nach dem anderen der wagenden Renner erscheint am Start. Ungeduldig schnauben die Rosse, kaum können sie die Reiter zurückhalten; endlich fällt die Flagge und mit athemloser Spannung folgen Tausende von Augen den Kämpfern. Immer aufgeregter wird die Menge, immer schärfer rasen die Pferde dahin; wie mächtig springen sie über die letzte Hürde! Lauter

Jubel empfängt den Sieger. Man drängt sich heran. Einer verkündet dem Anderen das Ergebniß, das sie ja längst alle wissen. Doch wie wohl thuts noch einmal zu bestätigen, wie schön der Wallach gerannt sei und wie brillant der Herr v. X. den Hengst habe laufen lassen. „Erst im letzten Augenblick hat er ihn geritten, ja, da mußte er gewinnen, der versiehts." „Ich habe ja gleich gewußt, der Y der ging viel zu rasch vor am Anfang, da hat er auch bald genug den Gaul ausgepumpt." Wie schad, daß dem W. sein Schimmel niedergebrochen ist, der hätte sicher gewonnen. So habe ich meine zwanzig Mark verloren." „Ich hab' aber richtig gesetzt." So schwirrts durcheinander. Eines aber jagt das Andere. Rasch zum Sattelplatz eilen die Sachverständigen. Roß und Reiter des nächsten Rennens unterliegen den kritischen Blicken der musternden Neugierigen. Dort stehen in Gruppen wieder andere zusammen. Mit wichtiger Kennermiene studiren sie das Programm, tragen das alte

Ergebniß ein oder machen sich für das neue Rennen Bemerkungen. Wieder führen die Reiter den Tribünen ihre Pferde vor, wieder fällt die Flagge und dasselbe wiederholt sich. Rennen, Aufregung, Enttäuschung und Freude in bunter Reihe. Dazwischen lustiges Zechen und fröhliches Minnespiel. So fließen rasch die Stunden dahin. Nach dem letzten Sieg hastet die Menge zum Ausgang. Wagen reiht sich an Wagen, alle Elektrischen — die hier so freundlich sind, auch eine Extragabe zu erbitten — werden gestürmt; unser armer Nickelmann aber wandert wieder per pedes zu den heimischen Penaten. Bei kräftigem Mahle und würzigem Trank überschauen alle noch einmal den Tag, der so viel Schönheit und Kraft, so viel pulsirendes Leben gezeigt hat. Und Jeder freut sich auf den nächsten Renntag!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 6. Mai 1902.

* **Zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften,** welche heute um 1.32 Uhr am hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen, erfahren wir, daß die Fürstlichkeiten nach der Ankunft im Großh. Schlosse nicht, wie zuerst beabsichtigt war, eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen, sondern vom Schlosse aus direkt durch die Bismarckstraße—Kaiserring—Friedrichsfelderstraße — Viehhofstraße nach dem Rennplatze fahren werden. Die Rückkehr von dem Rennplatze zur Stadt wird auf dem gleichen Wege erfolgen; die Zeit der Abreise nach Karlsruhe ist, wie bereits gemeldet, auf heute Abend 6.52 Uhr festgesetzt. Es wird nochmals gebeten, die Häuser namentlich der von dem Großherzoglichen Paare zu befahrenden Straßen recht reichlich beflaggen zu wollen.

* **In reichem Flaggenschmuck** prangen heute aus Anlaß des Besuchs Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin Mannheims Straßen. Seitens der Stadtverwaltung wurden folgende Straßen mit Flaggenmasten versehen: Breite Straße, Bismarckstraße, Kaiserring, Bahnhofsplatz, Friedrichsfelderstraße und Viehhofstraße.

* **Das Großherzogspaar in der Gewerbe-Ausstellung.** Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, werden Ihre Kgl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin heute Mittag alsbald nach ihrer Ankunft die Gewerbe-Ausstellung besuchen. Die Hohen Herrschaften dürften gegen ¾2 Uhr in der Ausstellung eintreffen.

* **An den Bürgermeister von München,** Herrn v. Borscht, hat der Großherzog folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief gerührt durch den Ausdruck so warmer Glück- und Segenswünsche, welche Sie im Namen des Gemeindekollegiums der königlichen Residenzstadt München darbringen, bitte ich Sie, der Vertreter meiner innigen Dankbarkeit sein zu wollen bei allen Denen, in deren Namen Sie so inhaltreiche Worte an mich richten. Ich erwiedere diese so werthen Wünsche und Gesinnungen mit den treuesten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Residenzstadt München. gez. Friedrich, Großherzog von Baden."

* **Programm für die feierliche Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens.** Für die in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geplante feierliche Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens ist Dienstag der 27. Mai d. J. in Aussicht genommen. Es wird folgendes Festprogramm vorgeschlagen: Vormittags 10 Uhr: Fahrt mit Extrazug vom Hauptbahnhof nach Maxau. Vormittags ½11 Uhr: Festfahrt mit Dampfboot von Maxau nach dem Rheinhafen. Vormittags ½12 Uhr: Besichtigung der Rheinhafenanlagen und des städtischen Elektrizitätswerks; Mittags ½1 Uhr: Rückfahrt nach Karlsruhe mit Extrazügen der Straßenbahn. Nachmittags 2 Uhr: Festmahl, veranstaltet von der hiesigen Handelskammer. Nachmittags von 4 Uhr an: Festkonzert im Stadtgarten. Zunächst soll die Allerhöchste Genehmigung zu diesem Programm eingeholt werden und Einladung an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zur Theilnahme an der Feier ergehen.

* **Mannheimer Industrie-Zeitung.** Eine neue Zeitung? So wird der geneigte Leser fragen. Gewiß, eine neue Zeitung! Und zwar eine solche, die ohne Zweifel einem Bedürfnisse des hiesigen Platzes entspricht, der sich immer mehr zu einem hervorragend bedeutenden Industriezentrum ausgestaltet. Der Herausgeber hat das Programm derselben in dem kurzen Satz zusammengefaßt: „Sie berichtet über solche Vorgänge auf dem Gebiete des Maschinenwesens, der Electrotechnik und des Patentwesens, die für alle Mitglieder industrieller Betriebe von Interesse sind." Die erste Nummer enthält Aufsätze über „Dampfturbinen", „Die Vortheile des electrischen Antriebs in Fabriken", „Die Eintrittsbefugniß des Fabrikinspektors" und „Deutschlands Roheisenerzeugung und -Verbrauch". Dann folgen: „Technischer Fragekasten", „Industrielle Geschäfts- und Personalmittheilungen", „Patentwesen" (u. A. aus einer wichtigen gerichtlichen Entscheidung), endlich Inserate. Wir wünschen dem jedenfalls sehr zeitgemäßen Unternehmen, das von Herrn Civilingenieur C. Menke hier ins Leben gerufen ist, den besten Erfolg und empfehlen dasselbe der Aufmerksamkeit der interessirten Kreise. Wenn wir etwas an der Zeitung auszusetzen haben, so ist es der Umstand, daß sie monatlich nur einmal erscheint; ein zweimaliges Erscheinen wäre unseres Erachtens zweckfördernder. Das Jahresabonnement kostet 4 Mk., die Redaktion und Expedition befindet sich in D 4, 10. Der Druck erfolgt in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

* **Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt** ist am 2. d. Mts. zu einer außerordentlichen Sitzung in Mannheim zusammengetreten. An derselben nimmt als Vertreter Badens der Großh. Ministerialrath Straub theil.

* **An der Kochschule für Frauen und Mädchen** wird nach einer Mittheilung des Komitees am Montag, 2. Juni, ein neuer Unterrichtskursus eröffnet werden. Anmeldungen hierzu werden jeden Dienstag und Freitag Abend von 7—8 Uhr in der Kochschule R 2 entgegengenommen.

* **Die Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen,** die gegenwärtig in Hamburg tagt, beschloß, ihre nächstjährige Konferenz in Mannheim abzuhalten.

* **Volksbibliothek.** Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 30. April im „Scheffeleck" statt. Von den 2000 Mitgliedern hatte sich außer dem Vorstand und Ausschuß ein einziges Mitglied eingefunden. Da ein gedruckter Jahresbericht vorlag, da ferner in das im Bibliothekszimmer und auch in das im Lesezimmer offen aufliegende Wunsch- und Beschwerdebuch Niemand Einträge gemacht hatte und zudem seitens der Anwesenden keine Wünsche oder Beschwerden vorgebracht wurden, waren die einzelnen Punkte der Tagesordnung rasch erledigt. Aus der Volksbibliothek, welche seit 7 Jahren unter der trefflichen Leitung des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Alt steht, wurden im letzten Jahre 67,755 Bände entliehen, 10,000 mehr als im Vorjahre und mehr als das Doppelte als aus der seit 30 Jahren bestehenden Volksbibliothek in Karlsruhe.

Für die Rennen in Haßloch,

welche am Donnerstag, 8. Mai und Sonntag, 11. Mai stattfinden, sind folgende Nennungen eingelaufen:

Donnerstag, 8. Mai:

I. Landwirthschaftliches Galopp-Rennen. Flachrennen. 8 Unterschriften.

II. Eröffnungs-Hürden-Rennen. Herren-Reiten. 1 „La Jeunesse" 4j., Lt. Banck (34. Art.). 2 „Strathcona" 6j., Lt. Baumann (5. Chev.). 3 „Fackeltanz" 6j., Lt. Braun (9. Drag.). 4 „Damaraland" 5j., Lt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck (26. Drag.). 5 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 6 „Ardent" a., Oberlt. Frhr. v. Reitzenstein (21. Kav.-Brig.). 7 „Rhampsinit" 4j., Oberlt. Frhr. Schilling v. Canstatt (26. Drag.). 8 „Wodan" a., Oberlt. v. Schmelzing (23. Drag.). 9 „Zeitlose" 4j., Lt. v. Sydow (23. Drag.). 10 „Shaking Gray" a., Lt. Thomas (5. Chev.). 11 „Safed" 4j., Oberlt. Willmer (3. Chev.).

MARCHIVUM

III. Chargenpferd-Jagd-Rennen. 1 „Roland" a., Lt. Baumann (5. Chev.). 2 „Vollmond" a., Lt. Dumrath (20. Drag.). 3 „Undine" a., Lt. Frhr. v. Eichthal (5. Chev.). 4 „Seerose" a., Lt. K. Gonnermann (5. Chev.). 5 „Krumhild" a., Lt. Hoffmann (5. bayer. Art.). 6 „Tannhäuser" a., Lt. Keller (5. Chev.). 7 „Alexandrine" a., Oberlt. v. Restorff (18. Drag.). 8 „Sensation" a., Lt. v. Sydow (23. Drag.). 9 „Rheinpfalz" a., Lt. Thomas (5. Chev.). 10 „Meldereiter" a., Lt. Welsch (3. Chev.). 11 „Ladislaus" a., Oberlt. Willmer (3. Chev.).

IV. Frühlings-Jagdrennen. Herren-Reiten. 1 „Sparadrap" 4j., Lt. Banck (34. Art.). 2 „Tickford Abbot" a., Rittm. Dulon (14. Drag.). 3 „Laurel" a., Lt. Dumrath (20. Drag.). 4 „Percale" 6j., Lt. v. Fischer-Treuenfeld (21. Drag.). 5 „Auréole" a., Hr. A. Gau (Karlsruhe). 6 „Charmoise" 4j., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 7 „Bigarreau" a., Oberlt. v. Kayser (13. Hus.). 8 „Darfield" a., Lt. Keller (5. Chev.). 9 „Rouen" a., Oberlt. Kiesel (9. Drag.). 10 „Clinton" a., Lt. Graf Limburg-Stirum (24. Drag.). 11 „August" 6j., Hr. C. Lösch. 12 „Pat Royston" a., Oberlt. v. Restorff (18. Drag.). 13 „Königscornet" 6j., Oberlt. Frhr. Schilling v. Cannstatt (26. Drag.). 14 „Carambol" a., Oberlt. v. Schmelzing (23. Drag.). 15 „Biboche" 4j., Oberlt. Schmoller (13. Drag.).

V. Bavaria-Jagd-Rennen. 1 „Blaustrumpf" a., Lt. Baumann (5. Chev.). 2 „Bouton d'or" 5j., Lt. Frhr. v. Eichthal (5. Chev.). 3 „Cimbrian" 6j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 4 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 5 „Die Verlassene", Lt. Hoffmann (5. bayer. Art.). 6 „Marasquin" 4j., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 7 „Angliers" 5j., Lt. Keller (5. Chev.). 8 „Shaking Graß" a., Lt. Thomas (5. Chev.).

VI. Pfalz-Steeple-Chase. Herren-Reiten. 1 „Don Ricardo" 6j., Oberlt. Schmoller (13. Drag.). 2 „Pakington" a., Rittm. Dulon (14. Drag.). 3 „Ohio" a., Hr. H. Roth (Schweiz). 4 „Niemen" a., Oberlt. v. Kayser (13. Hus.). 5 „Togo" 5jähr., Lt. Frhr. v. Seldeneck (20. Drag.). 6 „Laurel" a., Lt. Dumrath (20. Drag.). 7 „Chelone" a., Lt. Harlan (7. Ulan.). 8 „Clanville" 6j., Lt. Richter (3. Chev.). 9 „Modesty II" a., Lt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck (26. Drag.). 10 „Pat Royston" Oblt. v. Restorff (18 Drag.). 11 „Cimbrian" 6j., Lt. K. Gonnermann (5. Chev.). 12 „Courmacher" 5j., Oberlt. Frhr. v. Reitzenstein (21. Drag.).

Sonntag, 11. Mai:

I. Landwirthschaftliches Galopp-Rennen. Flachrennen. 6 Nennungen.

II. Totalisator-Hürden-Rennen. Herren-Reiten. 1 „Strathcona" 6j., Lt. Baumann (5. Chev.). 2 „Fackeltanz" 6j., Lt. Braun (9. Drag.). 3 „Tickford Abbot" a., Rittm. Dulon (14. Drag.). 4 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 5 „Rhampsinit" 4j., Lt. Frhr. Schilling v. Cannstatt (26. Drag.). 6 „Shaking Graß" 6j., Lt. Thomas (5. Chev.). 7 „Safed" 4j., Oberlt. Willmer (3. Chev.). 8 „Pythia" 6j., Oberlt. Willmer (3. Chev.).

III. Mai-Jagd-Rennen. 1 „Sparadrap" 4j., Lt. Banck (34. Art.). 2 „Blaustrumpf" a., Lt. Baumann (5. Chev.). 3 „Laurel" a., Lt. Dumrath (20. Drag.) 4 „Bouton d'or" 5j., Lt. Frhr. v. Eichthal (5. Chev.). 5 „Percale" 6j., Lt. v. Fischer-Treuenfeld (21. Drag.). 6 „Cimbrian" 6j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 7 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 8 „Die Verlassene" a., Lt. Hoffmann (5. bayer. Art.). 9 „Marasquin" 4j., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 10 „Charmoise" 4j., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 11 „Rouen" a., Oberlt. Kiesel (9. Drag.). 12 „Clinton" a., Graf Limburg-Stirum (24. Drag.). 13 „August" 6jähr., Lt. d. Res. Lösch (6. Ul.). 14 „Ardent" a., Oberlt. Frhr. v. Reitzenstein (21. Drag.). 15 „Pat Royston" a., Oberlt. v. Restorff (18. Drag.). 16 „Königscornet" 6j., Oberlt. Frhr. Schilling v. Cannstatt (26. Drag.). 17 „Biboche" 4j., Oberlt. Schmoller (13. Drag.). 18 „Chirrup" 5j., Lt. Schnoeckel (7. Ul.). 19 „Zeitlose" 4jähr., Lt. v. Sydow (24. Drag.).

IV. Pfälzisches Zucht-Rennen. Flachrennen. 10 Unterschriften.

V. Rehbach-Steeple-Chase. Herren-Reiten. 1 „Pakington" a., Rittm. Dulon (14. Drag.). 2. „Laurel" a., Lt. Dumrath (20. Drag.). 3 „Oradora" 5j., Lt. Frhr. v. Eichthal (5. Chev.). 4 „Damaraland" 5j., Lt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck (26. Drag.). 5 „Cimbrian" 6j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 6 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 7 „Brûle Tout" a., Lt. Harlan (7. Ulan.). 8 „Granuale" a., Oblt. v. Kayser (13. Hus.). 9 „Darfield" a., Lt. Keller (5. Chev.). 10 „Eucureuil" 6jähr., Oberlt. Kiesel (9. Drag.). 11 „Glanville" 6j., Lt. Richter (3. Chev.). 12 „Kyloe" a., Lt. Schepke (14. Drag.). 13 „Carambol" a., Oberlt. v. Schmelzing (23. Drag.). 14 „Don Ricardo" 6j., Oberlt. Schmoller (13. Drag.).

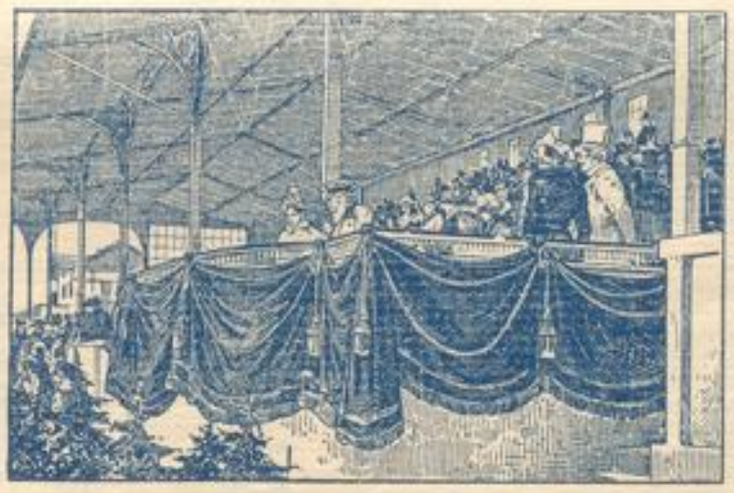
VI. Trost-Hürden-Rennen. Herren-Reiten. 1 „La Jeunesse" 4j., Lt. Banck (34. Art.). 2 „Sparadrap" 4j., Lt. Banck. 3 „Archie" a., Lt. Baumann (5. Chev.). 4 „Strathcona" 6j., Lt. Baumann. 5 „Fackeltanz" 6j., Lt. Braun (9. Drag.). 6 „Tickford Abbot" a., Rittm. Dulon (14. Drag.). 7 "Pakington" a., Rittm. Dulon. 8 „Auréole" a., Hr. A. Gau (Karlsruhe). 9 „Westmoreland" 5j., Lt. Gonnermann (5. Chev.). 10 „Charmoise" 4j., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 11 „Angliers" 5j., Lt. Keller (5. Chev.). 12 „Rio" 5j., Oberlt. Kiesel (9. Drag.). 13 „Clinton" a., Lt. Graf Limburg-Stirum (24. Drag.). 14 „Pat Royston" a., Oberlt. v. Restorff (18. Drag.). 15 „Wodan" a., Oberlt. v. Schmelzing (23. Drag.). 16 „Shaking Graß" a., Lt. Thomas (5. Chev.). 17 „Safed" 4j., Oberlt. Willmer (3. Chev.). 18 „Pythia" 6j., Oberlt. Willmer.

VII. Fuchs in Sicht. Herren-Reiten. 1 „Vollmond" a., Lt. Dumrath (20. Drag.). 2 „Krimhild" a., Lt. Hoffmann (5. bayer. Art.). 3 „Kneißl" a., Lt. Jahrmarkt (3. Chev.). 4 „Orfo" a., Lt. Rebbel (5. Chev.). 5 „Tannhäuser" a., Lt. Keller (5. Chev.). 6 „Konraddin" a., Lt. Graf Limburg-Stirum (24. Drag.). 7 „Black Beauty" a., Lt. Richter (3. Chev.). 8 „Immer Lustig" a., Lt. Frhr. v. Seldeneck (20. Drag.). 9 „Rheinpfalz" a., Lt. Thomas (5. Chev.). 10 „Meldereiter" a., Lt. Welsch (3. Chev.). 11 „Ladislaus" a., Oberlt. Willmer (3. Chev.).

Das Großherzogspaar auf dem Rennplatz.

Einen hohen Reiz und einen besonderen Glanz erhalten die hiesigen Rennen, wenn ihnen unser geliebtes Großherzogpaar anwohnt. Dann sucht der Mannheimer freudigen Stolzes die Neuwiesen auf, um sich zu erquicken an den buntfarbigen kaleidoskopartig durcheinanderfluthenden Bildern, das der Rennplatz bietet. Auch dieses Jahr erregte es in der ganzen Bürgerschaft hellen Jubel, als die freudige Nachricht eintraf, daß Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Mannheim kommen würden.

Dem vorjährigen Mai-Rennen wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gleichfalls bei. Auf diese Theilnahme an dem Maifeste im Jahre 1901 bezieht sich vorstehendes Bild. Auf der festlich geschmückten Tribüne erblickt man Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin. Sie verfolgen eben mit Aufmerksamkeit den Verlauf eines Rennens. Wir glauben, daß diese kleine Momentaufnahme aus dem Vorjahre auch jetzt noch das Interesse unserer geschätzten Leser finden wird.



Vom Großherzoglichen Hofe.

* **Aus dem Hofbericht** der K. Z.: Vorgestern Sonntag Vormittag nahmen die höchsten Herrschaften an dem Gottesdienst in der Schloßkirche theil, bei welchem Hofdiaconus D. Fronmel die Predigt hielt. Kurz vorher war der deutsche Kronprinz in Karlsruhe eingetroffen, von dem Prinzen Max am Bahnhof empfangen und zum Schloß geleitet worden, wo der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin Victoria den hohen Besuch herzlich begrüßten und mit demselben das Frühstück einnahmen. Der Kronprinz nahm sodann ebenfalls am Gottesdienst theil. Gegen 1 Uhr verließ der Kronprinz die Großh. Herrschaften und reiste mit dem Prinzen Max zur Auerhahnjagd nach Kaltenbronn. Nachmittags halb 4 Uhr wohnte der Großherzog mit der Kronprinzessin Victoria und der Prinzessin Max auf dem Balkon des Schlosses dem Preis-Korso des Deutschen Radfahrer-Bundes an, an welchem sich 1500 Radfahrer betheiligten. Die Großherzogin konnte nicht zugegen sein, da dieselbe der Einladung zum Jahresfest der evangelischen Stadtmission folgte. Abends halb 8 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin sowie die Kronprinzessin Victoria in die Festhalle und wohnten daselbst dem Preis-Reigenfahren und dem Radball-Wettspiel der Radfahrervereine an. Die Rückkehr der höchsten Herrschaften in das Schloß erfolgte gegen 10 Uhr. Montag Vormittag 10 Uhr nahm der Großherzog den Vortrag des Majors von Woyna und danach denjenigen des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um 11 Uhr fuhr der Großherzog zum Rathhaus. Gegen 12 Uhr fuhr der Großherzog vom Rathhaus zur Kunstausstellung, wo derselbe mit der Großherzogin zusammentraf. Die höchsten Herrschaften besichtigten die französische Abtheilung der Ausstellung, wobei der französische Delegirte Herr Kimbel anwesend war. Gegen 1 Uhr kehrten die hohen Herrschaften in das Schloß zurück. Hierauf meldeten sich bei dem Großherzog Offiziere. Zur Frühstückstafel erschien die Prinzessin Wilhelm und die Prinzessin Max. Im Laufe des Abends hörte der Großherzog die Vorträge des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller, des Geheimraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

Ueber das sportliche Ergebniß

der zwei ersten Renntage berichtet der „Deutsche Sport" folgendermaßen:

Der erste Tag.

Gern und freudig zieht der Rennmann seit einem Menschenalter an den Neckar, und auch Freunde aus früherer Zeit, die sich dem Platze Jahre hindurch ferngehalten, wie der Werner Stall, kehren wieder zu demselben zurück, nach der langen Abwesenheit gleich in besonders stattlicher Stärke, da das Fähnlein von Grünweiß sieben Köpfe umfaßt. Von den außerordentlichen Vortheilen, welche heute die Mannheimer Bahn bietet, macht der Stall des Herrn Suermondt denn auch Gebrauch, indem er vorerst seine Zelte nicht abzubrechen gedenkt, sondern für das bevorstehende Stuttgarter Meeting auf den Neckar-Wiesen seine Pferde arbeitet, eine Maßnahme, die sicherlich auch seitens anderer Ställe nachgeahmt werden wird.

Ueber den Sport des Tages ist im Allgemeinen nicht viel zu berichten. Es sind, wie stets am Eröffnungstage, Plänkeleien und kleine Scharmützel, die zu den großen Schlachten des Sonntags und Dienstags hinüberführen, Fühler, welche die Ställe ausstecken, um zu erforschen, wie sie für die Hauptereignisse gerüstet sind. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht, am Sonnabend nicht zu starten, brachte der Werner Stall doch zwei Pferde heraus, Rautendelein im Heidelberger Jagd-Rennen und Nicolo im Neckar-Hürden-Rennen. Für die Stute, der das schwere Rennen am Montag in Hamburg und die Reise von dort nach dem Süden nichts angethan, war Don Ricardo, wie nützlich er auch in seiner Klasse, kein ebenbürtiger Gegner, dagegen hatte der einstige Derby-Kandidat um einen Hals vor Proto zu unterliegen, ein Meistersinger-Sohn, von dem sein Stall trotz der beiden Niederlagen in Frankfurt a. M., einmal im Feldberg-Flach-Rennen, dann acht Tage später im Taunus-Hürden-Rennen, überzeugt war, daß er gut abschneiden würde, wenn auch das, was hinter den beiden endete, keiner besonderen Klasse zuzuzählen sein dürfte. Ueber Hürden erfolgreich war noch Raba, die mit ihrem allerdings knappen Siege über die in Frankfurt siegreich gewesene Petschora eine nicht üble Leistung zu Wege brachte. Einen Kandidaten für die Badenia sahen wir in Irish Justice im Preis vom Rhein, doch war des Wallachs Laufen zu schlecht, um ihm auch bei vier Kilo weniger für das Hauptrennen eine Chance geben zu können. Allerdings lief Saône, die als altes Pferd das Gewicht von 66 Kilo trug, ihre Gegner, darunter Ecureil, der an der letzten Dammseite des letzten Umlaufs geschlagen war, einfach todt; aber auch in der Badenia wird es zweifellos eine ebenso flotte Fahrt geben wie im Preis vom Rhein, aus dem Lt. Kiesel eine Elle für die Chancen von Fresnel am Dienstag hat. Ganz ohne Erfolg blieb auch dieser Stall am Tage nicht, denn der fünfjährige Rio, ein Menton-Sproß, ließ sich den Preis von der Hardt nicht nehmen und brachte damit Lt. Graf W. Königsmarck, der den Arm nicht mehr festgeschnallt zu tragen braucht, den zweiten Erfolg während der süddeutschen Campagne. Im Werder-Rennen wurde Percale der Sieg dadurch erleichtert, daß die Reiter von Laurel und Marasquin in eine falsche Bahn bogen und gewendet werden mußten, doch stand der Sieg der Stute auch bei normalen Verlauf außer Frage, wie Lt. v. Fischer Glück mit diesem „Korps-Rennen" hat, da er es bereits im Vorjahre mit Laurel gewonnen.

Der zweite Tag.

Auch diesmal brachte diese Hauptnummer des Sonntagsprogramms ein Feld von guter Classe zusammen, in dem die Qualität ersetzte, was an Quantität etwa zu wünschen gewesen wäre. Steepler wie Barfleur, Balrath und Rouen gehören zu unseren besseren Hindernißpferden, während Don Ricardo zu den nützlichen Brodverdienern zu zählen ist, Cuivide, der schließlich das Feld vervollständigte, für uns ein unbeschriebenes Blatt bildete, da dies sein Debüt in Deutschland. Was dann noch dem Rennen Reiz und Interesse verlieh, das war die Art und Weise, wie es gelaufen wurde, ein Verlauf, der die Nerven bis zur letzten Sekunde in Spannung hielt. Einen Kampf von der letzten Hecke an die Gerade herunter bis ins Ziel, wie ihn Barfleur und Balrath ausfochten, bekommt man nicht alle Tage zu sehen, und es war hier die Energie der beiden Reiter ebenso bewundernswerth, wie der Löwenmuth und die Treue, mit der die beiden Pferde gegeneinander fochten, fest aneinander gekettet, bis schließlich die jüngere Stute den alten tapferen Balrath um den kürzesten aller Köpfe niederzwang. Recht manierlich benahm sich Rouen, der einen Moment aussah, als wolle er ernstlich mit in die Entscheidung eingreifen, der aber schließlich um drei Längen von dem Paare getrennt war. Hat Leut. Suermondt je eine Ehrengabe verdient, so ist es dieser Preis der Stadt Mannheim, mit dem er übrigens eine gute Antwartschaft in der Karlshorster „Armee" darangegeben, die Barfleur kaum hätte verlieren können, die mit dem Wallach nun noch zu bestreiten kaum noch in der Disposition des Stalles liegen dürfte. Sonst wurden am Tage Licht und Schatten an die Reiter ziemlich gleichmäßig vertheilt; denn es vermochten sonst noch Graf Königsmarck, Leut. von Bachmahr, Frhr. von Reimans und Leut. Jahrmarkt, einer der jüngeren bayerischen Herren, je einen Sieg zu erringen. Ein besonderes Wort der Anerkennung und Ermunterung verdient der Chevauleger, der im Frühlings-Hürden-Rennen mit Charmoise, einer vierjährigen Little Duck-Tochter, Nicolo um einen Hals bezwang, obwohl derselbe wie der sichere Sieger aussah. Der beiden Leib-Garde-Husaren Können im Sattel ist bekannt und bedarf keines Lobes; doch ist es immer und immer wieder ein Vergnügen, einen Mann wie Graf Königsmarck auf einem Pferde wie Rio zu sehen. Es war ein bildsauberer Ritt, um diesen etwas banalen Ausdruck zu gebrauchen, und wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, Königsmarck seit seinen ersten Anfängen als Rennreiter kennt, der hatte seine helle Freude an dem Ritt, bei dem wohlbedacht jede einzelne Phase des Rennens vom ersten bis zum letzten Moment war. Die Thatsache, daß Rio ein Pferd, das leicht zu reiten, verschlägt hierbei nichts, und es war interessant zu beobachten, wie der Melton-Wallach Freude an seinem Beruf gefunden; denn vierundzwanzig Stunden zuvor im Preis von der Haardt ging er noch etwas faul und träge, während er am Sonntag sich streckte, ohne daß er aufgefordert zu werden brauchte. Ein interessantes Rennen war sodann noch das Bürgerpreis-Flach-Rennen, das mit sechs die höchste Zahl Starter an den Ablauf brachte und das Tarten nicht zu nehmen war, hatte die Stute nur einigermaßen die Form, in der sie den Damen-Preis in Baden-Baden gewann. Mißtrauisch gegen sie hatte das schlechte Laufen am Oster-Montag in Karlshorst gemacht, wo sie im Oster-Preis nirgends war. Daß sie wieder zu ihrer alten Form zurückkehrt, zeigte ihr Laufen; denn sie ließ in Rhampsinit und Derby zwei zu Hause gut probirte Pferde hinter sich, und auch Wahrhaftig wird von ihrem Stall nicht gering geschätzt. Das Rennen selbst gab Veranlassung zum Aufwerfen der Frage, ob die Stuten- und Wallach-Erlaubniß von anderthalb Kilo, wie sie zum Schluß der Scala für die Flachrennen angeführt, Anwendung auf jede Flachrennproposition findet, auch wenn die Erlaubniß nicht besonders erwähnt, und weiter zu der Frage, ob die Scala und damit auch der Zusatz, betr. die anderthalb Kilo, ein integrirender Bestandtheil des Renn-Reglements. Da nirgends im Reglement auf die Scala Bezug genommen oder auf sie verwiesen wird, sie selbst aber weder in einem Paragraphen eingefügt noch selbst paragraphirt ist, so ist ein Zweifel immerhin möglich. Das Direktorium entschied übrigens, dem allgemeinen Usus sich anschließend, für die Stuten- und Wallach-Erlaubniß, ein Passus, der im nächsten Jahre bei den Propositionen für die Flachrennen noch besonders hinzugefügt werden soll. Von den beiden anderen Rennen, die noch nicht gestreift, ist wenig zu sagen. Markolf rehabilitirte sich etwas von seiner Niederlage in Hamburg, und für Hortensia Bleu war der Preis vom Odenwald ein guter Galopp über Hindernisse, den der Wallach übrigens recht nöthig hatte, will er nicht zu schlecht in dem großen Ereigniß des heutigen Tages abschneiden, das nun das Mannheimer Meeting auf seinen Höhepunkt führt.

Sport.

* **Athletisches.** Bei dem am Sonntag, 4. Mai, seitens des Mittelrheinischen Athleten-Bundes in Altlußheim veranstalteten Athleten-Wettstreite errangen sich vom Athleten-Club „Germania" Neckarvorstadt unter großer Konkurrenz folgende Mitglieder Preise: Neulings-Klasse: Karl Süß mit 94 Punkten den 10. Preis im Stemmen, sowie den 2. Preis im Ringen, Peter Schreck den 8. und Karl Franz den 10. Preis im Ringen. Junior-Klasse: Georg Planz mit 82 Punkten den 1. Preis im Stemmen. Erst-Seniorklasse: Fridolin König mit 42 Punkten den 1., Josef Maurath den 2. und Ch. Schreck den 4. Preis im Stemmen.

MARCHIVUM

Ringen: Fridolin König den 2., Chr. Schreck den 3. und Josef Maurath den 4. Preis. Die Preise bestehen in silbernen Medaillen, Kränzen und Diplomen.

* **Der Rheinische Automobil-Club** versandte heute an seine Mitglieder die Einladung für die an Stelle der Fernfahrt am 25. d. Mts. zur Ausführung gelangende Preis- und Schaufahrt nach Pforzheim. Allem Anscheine nach wird die projektirte Fahrt eine hervorragende Veranstaltung werden, die dem Automobilismus viele Freunde zuzuführen in der Lage ist. Wir erwähnen aus den Bestimmungen: Die Strecke, die mit Umgehung der beiden größeren Städte Bruchsal und Bretten noch näher bekannt gegeben wird, ist etwa 90 Kilometer lang, sie muß von den konkurrirenden Fahrzeugen ohne Aufenthalt, d. h. also ohne Reparatur, in einer Zeit von 5 Stunden zurückgelegt werden. Da die Route durch bergiges Terrain führt, ist dies immerhin eine gute Leistung des Motors. Wer von den Fahrern diese Bestimmung einhält, bekommt eine goldene Medaille mit Diplom. Auch Motordrei- und Zweiräder können an der Fahrt theilnehmen. Jeder Wagen hat neben dem Controleur noch, soweit Platz vorhanden, Ehrengäste an Bord, denen die Herrlichkeiten einer Motorwagenfahrt in erster Linie vor Augen geführt werden sollen. Als Startplatz ist der Schlachthof bestimmt. Von allen Seiten macht sich lebhaftes Interesse für die Gesellschaftsfahrt bemerkbar, sodaß wohl ein halbes Hundert Schnauferl aller Art die auch landschaftlich schöne Fahrt mitmachen werden. Die neue und sehr gute Idee wird dem R. A.-Cl. und dem Automobilismus überhaupt sehr zu statten kommen.

* **Preishüten für deutsche Schäferhunde in Schwetzingen.** Mit der am Himmelfahrtstag in Schwetzingen vom Verbande bad. kynolog. Vereine (Vorort Verein „Hund-Sport" Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.) stattfindenden Hundeschau, welche auch von außerbadischen Hundebesitzern besucht werden kann, findet am Vormittag gleichzeitig das erste Preishüten von Schäferhunden statt. Zu diesem Zweck wurde dem Verbande eine über 200 Schafe zählende Herde zur Verfügung gestellt. Das Hüten wird auf Grund einer Hüteordnung vom Verein für Liebhaber deutscher Schäferhunde in Hamburg-Wandsbeck mit Geld- und Ehrenpreisen unterstützt. Dasselbe beginnt am Vormittag 9 Uhr auf dem Exerzierplatz mit verschiedenen Hindernissen. Es hat Jahrzehnte bedurft, bis unser deutscher Schäferhund, der durch die ausländischen minderwerthigen Hunderassen fast ganz verdrängt war, wieder zu Ehren gekommen ist und zwar Dank der Fürsorge der einschlägigen Spezialvereine.

* * *

Kynologisches aus Frankfurt a. M.

Das Ausstellungsprogramm der Frankfurter Kynologischen Woche dürfte wohl das interessanteste aller deutschen diesjährigen Hunde-Ausstellungen sein. Es haben der kommandirende General des 18. Armeekorps, Herr v. Lindequist und Herr Oberbürgermeister Dr. Adickes-Frankfurt a. M. das Ehrenpräsidium übernommen. Die Oberleitung der Ausstellung selbst liegt in den Händen der Herren Generalmajor z. D. v. Bardeleben und Justizrath Dr. Franz Caspari, während die ersten deutschen, und berühmte ausländische Kynologen als Preisrichter fungiren werden. An Geldpreisen, die zur Vertheilung kommen müssen, hat das Ausstellungskomitee 15 100 M. ausgesetzt, dazu viele Hunderte vergoldete, silberne und bronzene Medaillen, je mit den entsprechenden Diplomen versehen. Viele Spezialklubs haben sich an dieser Ausstellung betheiligt, so der deutsche Brackenklub, der Neufundländerklub, der deutsche Schäferhundklub und der rauhhaarige Terrierklub. Die verschiedenen Veranstaltungen und Vorführungen sollen nicht nur am 24. und 25. Mai, sondern auch noch Montag, 26. Mai, stattfinden. Es kommen unter anderen Meuten die Foxhoundmeute der königlich-bayrischen Equitationsanstalt in München, die Darmstädter Schleppmeute, eine Hairhoundmeute aus Neubrandenburg noch die Foxhoundmeuten der königlichen Reitschule in Hannover zur Vorführung. Diese Vorführungen werden täglich mehrmals stattfinden, abwechselnd mit den Uebungen der Kriegshunde der deutschen Jägerbataillone. Diese Hunde werden von den sie begleitenden Mannschaften täglich mehrmals vorgeführt werden, ebenso die Sanitätshunde. Für die auswärtigen Besucher der Ausstellung wird eine direkte Verbindung ab Zoologischer Garten vom Hauptbahnhof nach der Landwirthschaftlichen Halle hergestellt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Krankheit der Königin Wilhelmina.

* Schloß Loo, 5. Mai. Samstag spät Abends machten sich beunruhigende Symptome im Befinden der Königin bemerkbar. Es wurde unverzüglich Dr. Pot berufen, der die ganze Nacht im Schloß blieb und sofort Dr. Roessingh und Professor Kouwer von der Universität Utrecht benachrichtigen ließ. Professor Roessingh traf Sonntag gegen Mittag, Kouwer Nachmittags auf Schloß Loo ein. Die Befürchtung einer Komplikation nahm immer mehr zu, die Lage wurde als äußerst ernst angesehen. Gegen Abend wurde die Kranke unruhiger. Im Schloß verlautete, sie erdulde unsägliche Schmerzen. Die Zeit zwischen 10½ und 11 Uhr Abends war die kritischste. Erst als die Aerzte die Gewißheit erlangten, daß die Entbindung erfolgt sei, trat im Schlosse Beruhigung ein. Die Nachricht, daß trotz der heftigen Schmerzen der Königin die Lage befriedigend sei und Alles einen befriedigenden Verlauf genommen habe, wirkte einigermaßen erlösend auf die Gemüther, wozu auch die Rückreise Kouwers nach Utrecht wesentlich beitrug. Heute Nachmittag soll eine Konsultation stattfinden.

* Schloß Loo, 5. Mai. Ununterbrochen gehen von Fürstlichkeiten und auswärtigen Regierungen Telegramme ein, in denen um Mittheilungen über das Befinden der Königin gebeten und Theilnahme an der schweren Erkrankung derselben zum Ausdruck gebracht wird.

* Amsterdam, 5. Mai. Die Blätter geben der ernsten Stimmung des holländischen Volkes anläßlich der Nachrichten aus Schloß Loo, zugleich aber auch der Freude Ausdruck, daß das Leben der Königin als gerettet anzusehen sei.

* Amsterdam, 5. Mai. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Schloß Loo gemeldet wird, stand die gestern eingetretene Komplikation in engem Zusammenhang mit der infektiösen Krankheit, an welcher die Königin leidet. Die nothwendige Operation ging glücklich und ohne alle die Schwierigkeiten von statten, welche in ähnlichen Fällen oft vorkommen. Man sieht daher in der Umgebung der Königin die Lage wieder hoffnungsvoller an, zumal alle Symptone darauf hinweisen, daß eine augenblickliche Gefahr nicht mehr vorhanden ist.

* Schloß Loo, 5. Mai. (Telegramm.) 9½ Uhr Abends. Heute weilt Dr. Roessing und Dr. Pot am Krankenbett der Königin. Die äußeren Anzeichen deuten daraufhin, daß in dem Zustand der Königin, zu dem man Nachmittags zu ruhiger vertrauensvoller Auffassung gelangte, keine Veränderung eingetreten ist.

Der Krebs.

Plauderei von Dora K***

(Nachdruck verboten.)

„Die Monde ohne „r" sind gut zum Reisen,
Zum Hochzeitmachen und zum Krebsespeisen."

Also lautet ein alter Spruch, dessen Berechtigung wir heutzutage jedoch nicht mehr anerkennen. Es geht damit, wie mit so unendlich vielen Nahrungsmitteln und Delikatessen, die ehedem nur während verhältnißmäßig kurzer Zeit auf den Tisch kamen, die wir Kinder der Gegenwart aber fast das ganze Jahr hindurch ohne wesentliche Vertheuerung in gleichmäßig guter Qualität kaufen können. Die Hausfrau, welche es für wirthschaftlich erachtet, immer nur das zu kochen, was saisongemäß ist, macht sich eines argen Irrthums schuldig, denn infolge unserer verbesserten Verkehrsbedingungen und der vorgeschrittenen Konservirungsmethoden stellen sich die von weit herkommenden Eßwaaren häufig viel billiger, als die Produkte unseres Landes. Das trifft auch für die Krebse zu. Ich habe z. B. im Februar dieses Jahres wunderbare Thiere — wahre Riesenexemplare — lebend im Schaufenster herumkrabbeln sehen und das Stück kostete nicht mehr als 25 Pfennige.

„Das ist ja aber auch ein horrender Preis!" höre ich hier im Geiste den einen oder anderen meiner Leser ausrufen. Ja, ich bitte Sie, meine verehrten Herrschaften, wollen Sie mir freundlichst sagen, wo und wann Sie auffällig große Krebse wohlfeiler kaufen? In Ostpreußen? Dort soll das Schock eine Mark kosten? Verzeihung, ich bin im vergangenen Sommer noch im masurischen Seengebiet gewesen, wo es, wie man behauptet, von Krebsen wimmelt, aber unter 6 Mark das Schock waren keine zu haben, und diese zeichneten sich noch keineswegs durch ihren Umfang aus.

Kürzlich las ich in einer Zeitung, daß vor zwanzig Jahren in Königsberg und Umgegend die wohlschmeckenden Krustenthiere — und zwar in prima Qualität — zu 30 bis 40 Pfg. das Schock, wagenweise auf den Markt gebracht seien. Wer zu jener Zeit in Ostpreußen gelebt hat, der kann nur über solche Angaben lächeln, denn thatsächlich waren sie dazumal schon nicht viel billiger, wie jetzt. Schreiben wir statt 20 Jahre 40, so mag's vielleicht stimmen. Gegenwärtig beziehen wir die Krebse zweifellos am billigsten aus Ungarn, aber wie lange wird's dauern, dann sind auch die dortigen Gewässer ausgeplündert. Nach einem halben Jahrhundert gehören die wunderlichen Geschöpfe vielleicht zu den ausgestorbenen Lebewesen.

Eigentlich ist ihre rasche Abnahme erstaunlich, da sie fast in ganz Europa vorkommen. Ihre südliche Grenze erstreckt sich bis in die Kerka und den Zirknitzer See in Krain, bis Nizza und Neapel, und im südlichen Rußland bis ins Buggebiet. In ungeheuren Mengen finden sie sich auch gegenwärtig noch in der Wolga, aber da die Transportbedingungen dort noch zu schwierige sind, um sie lebend zu versenden, so macht man Konserven und andere Präparate daraus, zu denen zu viele gebraucht werden, als daß ihr Fortbestand nicht gefährdet werden sollte. Die Firma Lawroff in Solsk im Gouvernement Saratow, dessen Gewässer reich an Krebsen sind, verarbeitet auch heute Massen derselben, aber immerhin ist sie längst nicht mehr in der Lage, alle Aufträge zu erledigen. Zur Herstellung der Konserven, welche sie bereitet, werden die rohen Schwänze ihrer Schale entkleidet, und nachdem der Darm aus ihnen entfernt ist, schichtweise in Büchsen aus Weißblech gelegt. Dazwischen streut man feines Kochsalz. Nach der Füllung wird die Büchse verlötet und 15 bis 20 Minuten im Wasserbade gekocht. Zuweilen gießt man auch ein antiseptisches Präparat — meist Borsäure — dazu, doch ist diese Vorsicht überflüssig, sofern die Büchsen wirklich luftdicht verschlossen und im Wasser von 80° R. gekocht werden — einer Temperatur, die alle Verwesungsbakterien vernichtet.

Noch größere Opfer an Krebsen aber erfordert jenes Arzneimittel, welches unter dem Namen „Krebsaugen" allbekannt ist. Indessen handelt es sich hier keineswegs um die Sehorgane des Thieres, sondern um in seinem Magen befindliche Kalkkonkremente, die besonders als lapides früher beliebt waren. Sie bildeten auch einen Hauptbestandtheil des berühmten Stahl'schen Beruhigungspulvers. Gegenwärtig sind sie nur noch in verhältnißmäßig wenigen Apotheken bei uns zu haben, da die aufsaugende Wirkung, durch die sie sich auszeichnen, auch manche Chemikalien, unter Anderm kohlensaure Magnesia und Aehnliches, ausüben. Trotzdem werden von Astrachan und von der mittleren Wolga noch immer so viele Krebsaugen ausgeführt, daß man an den Ufern ganze Wälle von faulenden Krebsen liegen sieht, welche die Leute, um sich das Herausnehmen der „Augen" zu erleichtern, absichtlich faulen lassen. Diese Raubfischerei hat zweifellos mehr schuld an der Verminderung des Krebsbestandes allerorten, als die Krebspest, von der in den letzten Jahren so viel gesprochen wurde, wenn freilich auch nicht geleugnet werden kann, daß die erwähnte Krankheit arg unter den Krustenthieren gewüthet hat. Das Gesetz zu ihrem Schutze ist in Deutschland jedenfalls zu spät gegeben.

Schade! Denn unter sämmtlichen Krustenthieren ist unser Flußkrebs — Astacus fluviatilis — der im engeren Sinne zu den langschwänzigen Zehnfüßern — Decapoda macrura — gehört, unstreitig der edelste. Sein Werth wurde schon seit alten Zeiten von den Gourmets anerkannt, aber merkwürdigerweise aßen sie ihn früher roh. Es gibt Kochvorschriften aus dem 17. Jahrhundert, in denen angegeben ist, wie man den Krebs mit feinen Kräutlein und Salz siedet, aber daneben findet sich doch die Bemerkung, daß er roh, mit Pfeffer, Essig und Oel besser schmeckt. Augenblicklich hat man so viele Krebsrezepte, daß man nicht weiß, welchen man den Vorzug geben soll. Sehr eingehend beschäftigt sich das Appetitslexikon von Habs und Rosner mit der Zubereitung unserer heimischen Krustenthiere. Krebswürste mit Blumenkohl sind darin „eine vornehme Erscheinung" genannt, „welcher der Kenner sich nur mit Ehrfurcht naht", auch werden in Wein gesottene Krebswürste mit Trüffelsauce sehr gerühmt. Unsere Hausfrauen begnügen sich zwar in der Regel damit, die Krebse in Salzwasser mit Kümmel abzukochen, und bereits bei der Herstellung von Krebssuppe aus frischen Thieren finden sie sich oft schon vor eine ihnen unlösbare Aufgabe gestellt. Es geschieht daher häufig, daß sie den ganzen Krebs fortwerfen, nachdem sie Scheren und Schwänze herausgenommen haben. Manchen meiner Leserinnen ist es vielleicht daher willkommen, wenn ich ihnen erzähle, wie man die Thiere am vortheilhaftesten verwerthet.

Nachdem das Schwanz- und Scherenfleisch entfernt ist, kratzt man die sogenannten „Nasen" sorgfältig aus und trocknet sie auf der mäßig warmen Herdplatte, um sie mit süßer Semmelteigfüllung zur Vervollständigung von Krebssuppen, Frikassees und Ragouts zu benutzen. Alles, was dann noch vom Krebs übrig bleibt — Beine, das Innere, die Fühlhörner usw. — wird im Mörser möglichst fein gestoßen und mit recht viel Wasser aufs Feuer gebracht. Nachdem es tüchtig gekocht hat, legt man ein großes Stück frischer Butter dazu und läßt das ganze abermals ein wenig kochen. Die oben aufschwimmende Butterschicht, die sich schön roth färbt, wird jetzt abgeschöpft. Es ist dies die allbekannte Krebsbutter, die für die Krebssuppe unerläßlich ist, doch auch für viele andere Gerichte, sogar Gemüse — namentlich Blumenkohl — Verwendung findet. Die Krebsbutter, eben so wie die trockenen Krebsnasen, halten sich Monate lang und bieten der Hausfrau die Möglichkeit, jederzeit rasch eine köstliche Krebssuppe herzustellen. Meist wird zu dieser Hühner- oder Kalbsbrühe benutzt, doch kann man, wenn es sich darum handelt, in wenigen Minuten Krebssuppe zu bereiten, auch Bouillon aus Liebigs Fleischextrakt verwenden. Wenn die Suppe mit einigen Eigelb abgequirlt ist, so schmeckt sie eben so gut, als wenn Hühnerbouillon den Grundstock des köstlichen Gerichtes gebildet hätte. In den östlichen Provinzen werden die warm zu verspeisenden Krebse häufig in Bier abgekocht und mit Petersilie garniert, auf die Tafel gebracht. Wunderbar munden auch Krebsschwänze mit warmer Béchamel- oder kalter Remouladensauce.

Einer entsetzlichen Grausamkeit machen sich viele Köchinnen schuldig, indem sie die Krebse einestheils lebendig ausweiden, anderntheils mit kaltem Wasser aufs Feuer setzen. Diese Unsitte kann nicht genug verdammt werden. Man muß sie vorerst durch Eintauchen in kochendes Wasser tödten, alsdann ausweiden und mittelst einer Handbürste kräftig abreiben. Ihre schöne rothe Farbe erhöht man noch, wenn man eine glühende Ofenzange einen Moment lang in das kochende Wasser hält.

Ueber die körperliche Beschaffenheit des Krebses ist zu bemerken, daß er ein die Segmente des Kopfes und der Brust bedeckendes Kopfbruststück — Cephalothorax — ein paar Fühler, gestielte, bewegliche Augen und einen wohlentwickelten Schwanz besitzt, der in ein fächerförmiges Ruder endigt. Die Anhänge der Segmente sind theils als Kiefer und Kieferbeine, theils als Gehfüße, Ruder und Eierträger entwickelt. Als Aufenthaltsort wählt er sich am liebsten fließende Gewässer, besonders solche mit steilen Ufern, wo er sich am Tage zwischen Steinen und Baumwurzeln verkriechen kann. Seine gewöhnliche Nahrung besteht aus Insektenlarven, Muscheln und kleinen Fischen. Der beste Krebsköder ist Aas, das er dem rohen Fleische vorzieht. Außerordentlich entwickelt scheint sein Geruchssinn. Zu erwähnen ist noch, daß in den Hautbedeckungen des Krebses zwei Farbstoffe vorhanden sind — roth und braun — von denen durch die Hitze nur der letztere zerstört wird.

Wie selten man den Krebs in außereuropäischen und halbeuropäischen Ländern ißt, dafür dient eine Anekdote, die sich am Hof des Fürsten Alexander von Bulgarien ereignete, als Beleg.

„Der Battenberger", der die vielen Krebse in den Gewässern seines Landes schon oft mit lüsternen Blicken betrachtet hatte, befahl eines Tages, daß man ihm Krebse auf die Tafel bringen sollte. Es geschah denn auch, aber man hatte die Thiere, da man nichts mit ihnen anzufangen wußte, in — Zucker gesotten!

Buntes Feuilleton.

— **Die Uniformen von König Alphons.** Aus Madrid wird geschrieben: Mit der Anfertigung der zahlreichen Uniformen, die König Alphons zu seiner Krönung bestellt hat, sind die ersten Madrider Schneider stark beschäftigt. Es sind aber fünfzig Anzüge, die aus besonders gewebtem Tuch gefertigt werden, und es soll das beste Tuch sein, das die Fabrikanten herstellen können. Während der Krönungsfestlichkeiten wird der König in der Uniform eines Oberbefehlshabers, eines Admirals der Flotte und eines Befehlshabers der Alabarderos erscheinen. Diese letzte ist ausschließlich den Mitgliedern der königlichen Familie vorbehalten. Der jugendliche Herrscher hat großes Interesse für den Sitz und Schnitt seiner vielen Uniformen gezeigt und die Schneider haben seinen guten Geschmack und seine Ungezwungenheit sehr bewundert. Die prächtige Uniform eines Oberbefehlshabers hat ihm sehr gefallen, aber auch die einfachere Admiralsuniform fand seine Billigung. Im Marstall ist man jetzt eifrig beschäftigt, die Prunklivreen und Geschirre, die zu dem königlichen Zug gebraucht werden, in Stand zu setzen. Acht Staatskutschen, die wahre Kunstwerke sind, und 20 Galawagen bilden den Zug. Die Blumenschlacht findet am 20. Mai unter dem Protektorat der Königin Mutter statt. Die Wagen werden Blumenkörbe bilden, in Form einer Tulpe und einer Rose. Ueber 100 000 Bouquets werden aus diesen Wagen geworfen werden, und 150 000 rothe Nelken sind hierzu aus Valencia bestellt. Der Klub für schöne Künste hat zu dieser Gelegenheit 50 000 Bouquets auserlesener Blumen bestellt.

— **Eine heitere Opernprobe.** Im Covent Garden werden jetzt die Proben zu der am Donnerstag bevorstehenden Eröffnung der Opern-Saison, bei der wahrscheinlich auch der König und die Königin zugegen sein werden, eifrig betrieben. Die meisten Sänger sind schon in London eingetroffen, und die ersten Wochen der Saison werden zum großen Theil durch die Wagner-Opern ausgefüllt sein. Besondere Proben werden auch für die Szenerie und die Bühnenbeleuchtung vorgenommen. So probirte man kürzlich auch die Beleuchtung in „Rigoletto", und ein Bühnenarbeiter, der von angestrengter Arbeit sehr wenig salonfähig aussah, wurde in die Mitte der Szene gestellt, während das elektrische Licht voll auf ihn fiel. „Jetzt halte Dich gerade, Tom", sagte der Direktor Nielsen, „denke daran, daß Du Mme. Melba bist." „All right, Herr," erwiderte der Mann und wischte sich zur Bekräftigung dieser hohen Funktion, die er ausübte, den Mund mit seinem Hemdärmel!

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 6. Mai 1902.

88. Vorstellung. Abonnement A.

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasie-Spiel in 4 Aufzügen von Robert Misch. In Scene gesetzt vom Intendanten.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, den 7. Mai, 87. Vorstellung im Abonnement B.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater Haltestelle der Straßenbahn.

Nur noch 3 Tage die grösste Attraction: Die

Original-Bycicle-Renn-Truppe

vom Alhambra-Theater in London u. das übrige

erstklassige Specialitäten-Programm.

Vorverkauf billig. 75/154

Jubiläums-Kunstausstellung Karlsruhe 1902

v. 24. April bis 15. Oktober zu Ehren d. 50-jähr. Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Baden. Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Erbgrossherzogs.

Ausstell.-Halle 2 Min. v. Bahnh. Tägl. geöffn. v. 9 Uhr Vorm. bis Abds. 6 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Paul Harms.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM